

VORWORT

Die vorliegende Studie beschreibt den Erwerb der deutschen Wortbildung durch unsere älteste Tochter, Carmen, bis zum Schuleintritt. Da die Beschreibung der Wortbildungsentwicklung – wahrscheinlich wegen des beträchtlichen Aufwands bei der Datenerhebung – gegenüber der Flexion in der deutschen Kindersprachforschung bisher vernachlässigt worden ist, hoffe ich, mit dieser Monographie dem festgestellten empirischen Defizit etwas entgegenwirken zu können. Der Fokus der Arbeit liegt auf der systematischen Darlegung der Wortbildungen des Kindes. Theoretische Fragen werden an den jeweils relevanten Stellen nur so weit erörtert, als dies für die Interpretation der Daten von Nutzen ist und der Fluss der Darstellung dadurch nicht über Gebühr unterbrochen wird, bzw. wo meine Daten neues Licht auf theoretische Fragen zu werfen vermögen. Auch in den Schlussfolgerungen habe ich mir eine ähnliche Selbstbeschränkung auferlegt. Es war nicht beabsichtigt, eine umfassende Einführung in den Wortbildungserwerb oder auch nur in den Erwerb der Wortbildung des Deutschen zu verfassen. Ich hoffe dennoch, mit der vorliegenden Arbeit einen nützlichen Baustein für ein solches Werk beitragen zu können, das zweifelsohne ein großes Desideratum wäre.

Den Anstoß, meine bereits zwischen 1990 und 1996 in Form eines Tagebuchs gesammelten Daten aufzuarbeiten, verdanke ich meiner Aufnahme, im Jahr 2004, in die Kommission für Linguistik und Kommunikationsforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, die sich schwerpunktmäßig mit Kindersprachforschung befasst. Deren Leiter, Wolfgang U. Dressler, möchte ich an dieser Stelle für seine Ermunterung und für die kritische Lektüre des Manuskripts herzlich danken. Zahlreiche Verbesserungen in dieser abschließenden Fassung verdanke ich auch den drei ausführlichen Gutachten, die zu dem Manuskript eingeholt worden sind. Schließlich bin ich auch der Publikationskommission der Akademie für die Aufnahme in die vorliegende Reihe zu Dank verpflichtet, sowie dem Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften für die hervorragende Betreuung.

Franz Rainer
Wien, 14. Jänner 2010

